



# Lohner Heimatblatt

JANUAR

2005

NR. 84

## Liebe Heimatfreunde!

Ein neues Jahr, ein neuer Anfang, viele Wünsche und manch guter Vorsatz der gefaßt wird. So gehen die meisten Menschen in das neue Jahr. Was es uns bringt wird sich zeigen. Wir wünschen allen ein gutes und gesegnetes Jahr 2005. Mögen alle unsere Wünsche sich erfüllen und alle guten Vorsätze sich realisieren lassen.

Allen Heimatfreunden ein "Glückselig Näijohr"

Das Jahr 2004 war ein gutes Jahr. Wir hatten durchweg gutes Wetter, wenn auch einige Leute es gerne ein bisschen anders gehabt hätten. Richtiges Wetter ist Ansichtssache. Die Obsternte fiel gut und reichlich aus, auch Kartoffeln, Getreide und Gemüse gab es in guter Qualität. Für viele ist das heute nicht mehr so wichtig, man kann ja alles im Supermarkt kaufen, billig und fix und fertig. Daß die Früchte aus dem Garten eingeweckt oder eingefroren werden, gehört bei vielen modernen Hausfrauen der Vergangenheit an. Dabei schmeckt das was man aus dem eigenen Garten holt doch viel besser, nur macht es halt mehr Arbeit.

Das vergangene Jahr war auch ein Jahr der großen Ereignisse. Die A 31, von der Lohne direkt berührt wird, sozusagen durchschnitten wird, ist fertiggestellt. Zuerst wurde im Sommer in Lohne groß gefeiert, dann später in Emsbüren und zum guten Schluß kurz vor Weihnachten das große Finale, der Lückenschluß in Schüttoorf. Es wurde ausgiebig gefeiert in einem großen Zelt. Jetzt ist Lohne ein Ort mit vielen Brücken. Früher hat es gar keine gegeben, höchstens mal eine ganz kleine "öwer ne Becke".

Für die Landwirte, deren Ländereien von der Autobahn durchtrennt wurden, ist es nicht sehr erfreulich. Sie müssen immer eine Brücke überqueren wenn sie an ihre Äcker gelangen wollen. Mit schwerem Ackergeräten ist das nicht so einfach. Auch für die Radfahrer ist es mühsamer geworden, sie können nicht mehr ihre altgewohnten "Päddkes" benutzen.

Für unser Industriegebiet ist es natürlich ein ganz großes Plus die Autobahn direkt vor der Tür zu haben. Daß die Autobahn jetzt fertig ist - lange vor dem geplanten Zeitpunkt - ist den vielen privaten Investoren zu verdanken. Jetzt kehrt wieder Ruhe ein, die vielen Staus an den Anschlußstellen haben ein Ende und Löhne hat nicht mehr diese riesengroße Baustelle vor der Tür. Hoffen wir nur daß jetzt, wo die Maut eingeführt ist, die Straßen nicht wieder von den LKws verstopft werden die die Maut zu umgehen versuchen.

Weihnachten war noch nicht vorbei, da wurde der ganzen Welt ein Schock versetzt durch die große Flutwelle, die über Südostasien hereinbrach. In den ersten Nachrichten wurde von 12.000 Toten gesprochen, das war schon ungeheuerlich, eine Katastrophe. Inzwischen hat sich die Zahl der Toten auf 150.000 erhöht und es ist immer noch kein Ende abzusehen. Die Zahl der Urlauber, die sich einige schöne sonnige Tage in dem Inselparadies machen wollten und die jetzt vermißt werden, geht in die Tausende. Es gibt kaum noch Hoffnung, daß noch Lebende geborgen werden. Auch die Toten, die noch gefunden werden, können kaum identifiziert werden. Viele Menschen, die die Flutwelle mit ins Meer gerissen hat, werden nie mehr aufzufinden sein. Die Menschen, die zwar mit dem Leben davon gekommen sind aber deren Heimat völlig zerstört ist, sind noch am schlimmsten dran, sie wissen nicht wohin. Diese Katastrophe hat eine große Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Da ist den Menschen wieder zu Bewußtsein gekommen daß nicht alles machbar ist. Gegen die Naturgewalten gibt es keine Patentlösung, da wird man ganz klein und demütig und man kann nur beten.

Hierzulande ist auch im neuen Jahr wieder sparen angesagt, noch mehr sparen und noch mehr Reformen. Einige Reformen greifen jetzt im neuen Jahr, für viele Menschen wird es bitter. Es ist zu fürchten, daß noch mehr an Reformen nachfolgt, es ist noch nicht genug. Laßt uns trotzdem das neue Jahr beherzt angehen, es ist sicher für jeden etwas Gutes dabei.

## **Zum neuen Jahr**

"Wird's besser? Wird's schlimmer?"

fragt man alljährlich.

Seien wir ehrlich:

Leben ist immer  
lebensgefährlich.

**(Erich Kästner)**

Im Oktober hatten wir, wie in jedem Jahr, unser Erntedankfest mit ökumenischer Erntedankandacht. Es war eine schöne Andacht, obwohl wir auf unseren Herrn Pastor Trimpe verzichten mußten, er lag zu der Zeit noch auf Rügen im Krankenhaus. Wir hatten wieder ein volles Haus und Kaffee, Brot und Kuchen hat allen hervorragend geschmeckt, es blieb kaum etwas übrig.

Zur Tradition geworden ist inzwischen der Knobelabend, er fand statt am 4. Dezember im Heimathaus und war wieder ein voller Erfolg. Leider wurden in diesem Jahr keine Torten ausgeknobelt, dafür gab es als Bonbon ofenfrische Partybrötchen aus dem Backhaus mit Butter und selbstgemachter Marmelade. Das kam so gut an, daß unser Backteam mit dem Backen garnicht so schnell nachkam. Es blieb nichts übrig auch nicht von den Sachen die man erknobeln konnte.

## **Veranstaltungstermine Februar 2005**

### Jahreshauptversammlung am Freitag, 11.02.2005:

Zur Jahreshauptversammlung des Heimatvereins, am Freitag, den 11.02.2005 um 19.30 Uhr sind alle Mitglieder herzlichst in das Heimathaus Lohne eingeladen. Die Tagesordnung ist gesondert abgedruckt.

Als besonderes „Bonbon“ können wir nach der Abwicklung der Tagesordnung den „Groschupper-Plattproter-Kring“ bei uns begrüßen. Die 10 Damen und Herren aus der Grafschaft Bentheim werden uns mit Musik und plattdeutschen „Vertellsen“ einen humorvollen und interessanten Abend bereiten.

Also merken Sie sich diesen Termin vor und kommen Sie zum Heimatverein. Wir hoffen auf ein volles Haus am 11. Februar 2005.

### Snadgang am Samstag, 26.02.2005:

Als weitere Veranstaltung können wir Ihnen am Samstag, den 26.02.2005 um 14.00 Uhr den schon traditionellen Snadgang anbieten. Nach dem ersten gemeinsamen Snadgang mit dem Heimatverein Wietmarschen, der im vorigen Jahr ein voller Erfolg, war sind wir in diesem Jahr zu Gast in Wietmarschen. Dort werden wir ein Stück der nördlichen Grenze unserer Heimat erkunden.

Die obligatorische Kaffeepause wird dann im neu restaurierten Schafstall auf dem Hof Moormann gemacht. Nach einem Gang über eine für viele unbekannte Strecke gibt es dann am Abend wieder deftigen Grünkohl und wahrscheinlich viele interessante Gespräche.

Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Heimathaus in Lohne. Von dort werden wir dann in Fahrgemeinschaften nach Wietmarschen fahren.

Anmeldungen zum Snadgang sind unbedingt bis zum 20. Februar 2005 bei Wilhelm Bramme, Tel.: 05908/1627 erforderlich.

### Jahreshauptversammlung am Freitag, 11.02 2005 um 19.30 Uhr im Heimathaus

Gemäß Satzung gebe ich Ihnen folgende Tagesordnung bekannt.

1. Verlesen und Genehmigung des Protokolls über die letzte JHV am 06. Februar 2004
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2004
3. Entgegennahme des Kassenberichtes 2004
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Kassenprüfers
7. Beratung und Beschlußfassung über eingereichte Anträge
8. Verschiedenes

Gemäß § 4, Buchstabe c/ 2. Abschnitt, wird darauf hingewiesen, daß eine ordnungsgemäß einberufene JVH, unabhängig von der Zahl der erschienen Mitglieder immer beschlußfähig ist.

## *Wintertied*

*Vör Weekzen wieste noch de Harfst siene Pracht,*

*Doch nu kump de Winter met all siene Macht.*

*Bedekt watt lewt met Schnee un Ies,*

*Newel stigg up, koolt un gries.*

*De Blumen häbbt sick in de Erd verkroppen.*

*Katheker un Igel fangt an to schloopen.*

*Raufrost hang silbern an Struk un Boom,*

*De Goorn lieg still in deepen Droom.*

*Doch dat schient bloß so*

*De Knospen sinnt hall dor,*

*tot Wassen un tot Driewen*

*for dat näie Joohr.*

*Erhalt siek för dat näie Leewen*

*un willt us frischen Mut wer geewen.*

## **Hermann Lange, vom 29. März bis zum 26. April 1939 als Neupriester in Lohne**

In den Ausgaben der Lohner Heimatblätter Nr. 80 und 81 wurde ausführlich über den Schriftsteller Erich-Maria-Remarque (früher Lehrer in Lohne) und den Pater Bürschen (in Lohne geboren) berichtet.

Unser Pfarrer Reinhard Trimpe hatte sie in seiner Predigtreihe im letzten Jahr im Zusammenhang mit der Diskussion um die Lohner Dorfplatzgestaltung vorgestellt.

Der Vollständigkeit halber sollen auch die beiden weiteren Persönlichkeiten seiner Predigtreihe nun hier noch vorgestellt werden :

Der Kaplan Hermann Lange (in der jetzigen Ausgabe )  
Der Naturwissenschaftler und spätere Bischof Nils Stensen  
(in der nächsten Ausgabe)

Predigtauszug:

....., Heute nun möchte ich über eine dritte Person sprechen, die nur kurz in Lohne weilte: **Hermann Lange.**

Der Neupriester vertrat den erkrankten Pastor Frieling vom 29. März bis zum 26. April 1939. Er führte hier 34 Kinder am 16. April, genau an seinem 27. Geburtstag, zur Erstkommunion. Er taufte nach Auskunft unserer Akten 5 Kinder und beerdigte zwei Lohner. Manche der Älteren erinnern sich noch an einen liebenswerten Kaplan, der sich für Kinder wohlthuend vom wohl strengeren Pastor abhob.

Lohne aber war für ihn nur eine kurze Zwischenstation. Bischof Berning wies ihm anschließend eine erste Vikarsstelle in der Lübecker Herz Jesu Gemeinde zu.

Von diesem Neupriester ist zunächst nichts Ungewöhnliches zu berichten. Gewiss, er gilt als intelligent, seine Predigten bereitet er sorgfältig vor, sein Wesen strahlt etwas Nobles aus, er gilt als ausgesprochen integer.

Sein pädagogisches Talent fällt auf, auch sein Scharfsinn und seine Grundsatztreue. Dennoch zeigt sein Leben nichts Herausragendes. Es verläuft ganz in vorgegebenen Bahnen, wie sie sich für einen Sohn aus frommer Familie und einem Neupriester damals nahelegten.

Groß, überragend und denkwürdig wird dieses Leben erst durch den Konflikt mit dem NS-Staat. Der Knall lässt nicht ganz lange auf sich warten.

- in feinen aber deutlichen Anspielungen nimmt er in seinen Lübecker Predigten Stellung zu NS-Vorgehensweisen. Die Gestapo wird aufmerksam.
- Er spricht im vertrauten Kreis mit jungen Menschen über Untaten der deutschen Soldaten an Zivilisten in besetzten Gebieten.
- Er verteilt die Protestpredigten des Bischofs von Münster, des Grafen von Galen.

Die Gestapo durchsucht seine Wohnung, ohne etwas zu finden. Der Beschuldigte sitzt auf seinem Koffer, randvoll mit den abgezogenen Predigten, die Gestapo merkt es nicht.

Dann wird Hermann Lange nach dem Mitkaplan Johannes Prassek und dem ev. Pfarrer Friedrich Stellbrink, aber vor seinem Mitbruder Eduard Müller am 15.6.1942 verhaftet. Hermann Lange gerät mit den Nazis in Konflikt weniger durch spektakuläre Aktionen oder heldenhaften politischen Widerstand. Nein, er

gerät in Konflikt wegen seiner entschiedenen Grundsatztreue und der unbeirrbar festigkeit gegenüber dem Unrechtsstaat. Eher ist es ein unscheinbarer, alltäglicher Widerstand, der für den anmaßenden NS-Allmachtsstaat unerträglich ist.

Wieviel dieser tapferen, integeren, klaren Grundeinstellung könnten wir in unserer Gesellschaft gebrauchen. Sein Widerstand um der Wahrheit willen mahnt uns!

Ein Jahr lang, vom 15. Juni 1942 bis zu seiner Verurteilung am 23. Juni 1943 sitzt er in Untersuchungshaft. Das Terrorurteil des Volksgerichtshofes steht schon vorher fest: Tod wegen Wehrkraftzersetzung, landesverräterischer Feindbegünstigung, Rundfunkverbrechen. Völlig gefasst nimmt er das Todesurteil an: Gottes Wille soll geschehen.

Ein halbes Jahr hofft man noch auf das Begnadigungsgesuch. Nein, es wird abgelehnt. Am 10. November 1943 wird ihm mitgeteilt, dass er abends um 18.00 Uhr hingerichtet werden wird mit den anderen drei Geistlichen. Sie werden mit dem Fallbeil enthauptet innerhalb weniger Minuten. Das Blut der vier Zeugen fließt buchstäblich ineinander.

Die Zeit in strenger Haft, fast immer war es eine Einzelhaft, forderte dem jungen Mann einfach alles ab. Hunger, Kälte, Angst (in den Bombennächten eingeschlossen und völlig wehrlos zu sein), Desinformation durch die Gestapo (der Bischof würde sein Verhalten ablehnen), Sorge um die Zukunft und vor allem das schreckliche, nicht enden wollende Alleinsein.

In diesen Monaten, die man mit Exerzitien verglichen hat, reifte der junge Mann zu einem Bekenner. Alles Unwesentliche, Schülerhafte fiel von ihm ab. Er veränderte sich, Gott hat ihn gemeißelt durch Schmerzen, Qualen und Leid und ihn geläutert wie Gold im Feuer.

### **Vier Erfahrungen könnten m. E. für uns in Lohne maßgebend und denkwürdig sein:**

1. Die Hl. Schrift. Nur sein Brevier und das Neue Testament hatte er als Lektüre in seiner Zelle. Er las es immer und immer wieder. Durchgearbeitet ist es, ja durchgepflügt sieht es aus. Immer neue Unterstreichungen: vergebt Euren Feinden. Mit einem Ausrufungszeichen versehen.

Am Nachmittag des Todes schrieb er in sein NT: *„Dieses Buch war mir in schweren und schwersten Stunden Quelle allen Trostes und aller Kraft“*. - Welch ein Wort ! -

\*Für uns sollte es ein Programm sein, das Wort Gottes aufmerksam zu hören und tiefer aus ihm zu leben. Es ist ein „Lebensmittel, Wegzehrung“.

2. Er begegnete in der Todeszelle dem evangelischen Pfarrer Stellbrink. Es wurde eine Freundschaft von großer Herzentiefe. Beide lernten voneinander die jeweils andere Konfession kennen; sie erschlossen sich die Schätze des Glaubens gegenseitig: Die Bibelfrömmigkeit, die Choräle hier - dort die Liebe zur Eucharistie, zur Kirche, zu Maria.

\* Dieses Lernen und gemeinsame Beten, diese Achtung und diese Liebe vor und zu Jesus Christus muss uns ökumenisches Vermächtnis und immer neuer Ansporn sein, gemeinsam für Christus Zeugnis abzulegen.

3. Unbegreiflich und wegweisend ist die gläubige Tapferkeit, mit der dieser junge Mensch in den Tod ging. Auch er kannte Angst und konnte weinen. Aber den Weg ging er tapfer in der Wahrheit des Glaubens. Wie sehnte er sich danach, in seiner Zelle die hl. Messe zu feiern, obwohl das streng verboten war. Wenige Male war es ihm möglich. Wie verborgen, armselig und allein, aber auch wie reich und wie nahe bei Gott wusste er sich dann.

Mit welcher Innigkeit und Liebe empfing er die Eucharistie und wusste sich mit Christus eins. Wie verschmolz sein Lebensopfer mit dem Opfer Christi!

\*Wie täte es uns gut, wenn wir uns daran erinnern!

4. In der Einsamkeit der Zelle wächst Hermann Lange in die übernatürliche Dimension des Glaubens hinein. Allein Gottes Wille soll geschehen. Er verzeiht nach hartem Ringen seinen Feinden. Immer deutlicher steht der Himmel vor seinen Augen. Großer Friede und tiefe Freude erfüllen sein Herz und machen ihn ganz frei, obwohl seine Hände in Handschellen gefesselt sind.

Bischof Wilhelm Berning besucht die drei Priester im Gefängnis. Er schreibt: *„Die Stunde, die ich bei meinen drei Priestern zubrachte, war eine der größten und ergreifendsten in meinem Bischofsleben. Die Stunde werde ich nie vergessen.“*

Der Schriftsteller Thomas Mann urteilt über den Abschiedsbrief Hermann Langes an seine Eltern - er ist erhalten - *„das schönste Zeugnis für die Gabe christlichen Glaubens legt der Deutsche Kaplan Hermann Lange vor seiner Hinrichtung ab ...“*

Wenige Stunden vor seiner Hinrichtung schreibt Hermann Lange auf einem Gefängnispapier einen Zusatz zu seinem Testament: *„Hiermit vermache ich mein lateinisches Brevier dem Gefängnispfarrer Behnen. Hamburg, den 10. 11. 1943“.*

Diesen kleinen Zettel von seinem Hinrichtungstag hüten wir als kostbare Reliquie im kleinen Schrein über dem Taufbrunnen.

\*Wir dürfen Hermann Lange nie vergessen, weil Gott Großes mit ihm gemacht hat."

Ausführlich nachlesen kann man die Geschichte vom Martyrium des Hermann Lange und zwei weiterer katholischer Kapläne sowie des mit ihnen befreundeten evangelischen Pastors in dem Buch „Der Lübecker Christenprozeß 1943“, von Else Pelke. Es ist ein Topas Taschenbuch, erschienen im Matthias-Grünwald-Verlag Mainz ISBN 3 - 7867 - 0490 - 2

### **Späte Ehre für vier "Märtyrer"**

Papst will NS-Widerstand würdigen                      Lübeck, 28.11. (Ino)

Späte Ehre für NS-Widerständler: Weil drei katholische Geistliche aus Lübeck mit Predigten und Flugblättern gegen die Verbrechen der Nazi-Diktatur protestierten und hingerichtet wurden, will sie der Papst selig sprechen. Das Besondere: Unter den insgesamt vier "Lübecker Märtyrern" war ein Protestant. Auch sein Mut soll gewürdigt werden.

Die letzten Worte Johannes Prasseks gehen zu Herzen. "Ihr Lieben, heute Abend ist es nun so weit, dass ich sterben darf" schrieb der katholische Geistliche am Nachmittag des 10. November 1943 an seine Familie. Wenige Stunden später war er tot, hingerichtet durch das Fallbeil.

Der Priester war wie auch seine Amtsbrüder Eduard Müller und Hermann Lange sowie der evangelische Pastor Friedrich Stellbrink im Frühsommer 1942 verhaftet worden.

### Verfahren für Seligsprechung

In diesen Tagen begann das Seligsprechungsverfahren für die drei Katholiken. Es kann 10 Jahre dauern. Obwohl die evangelische Kirche solche Rituale nicht kennt, hat sie sich im Falle des Pfarrers Stellbrink mit der katholischen Kirche darauf geeinigt, die vier Märtyrer bei Wahrung der konfessionellen Unterschiede gemeinsam zu würdigen. Stellbrink dürfe nicht ausgegrenzt werden, schließlich sei der Widerstand in der Hansestadt konfessions-übergreifend gewesen.

**(Quelle: Lingener Tagespost v. 29.Nov. 2004)**

Auch das NDR Fernsehen berichtete über die vier Lübecker Kapläne. Im "Kulturjournal" am 22. November um 22.30 Uhr kam ein Beitrag über Leben und Sterben der Geistlichen aus Lübeck. Dort wurde berichtet, daß die drei Priester der Herz-Jesu-Gemeinde regelmäßig Jugendabende veranstalteten - gemeinsam mit Pastor Stellbrink und sie verteilten zusammen mit anderen Gemeindemitgliedern die von-Galen-Predigten.

Auch daß Papst Johannes Paul II die drei Priester als Märtyrer selig sprechen will und daß der evangelische Pastor Stellbrink nicht ausgeschlossen werden darf. In Lübeck gehören die vier Priester zusammen. Am Rathaus in Lübeck wurde eine Gedenktafel enthüllt, für alle vier. Außerdem wurde berichtet, daß ein Lübecker Historiker jetzt alte Dokumente im Berliner Bundesarchiv entdeckt hat. Über 60 Jahren lagen sie in DDR Archiven.

## VERANSTALTUNGEN

des Heimatvereins im ersten Halbjahr 2005

Di. 11.01. 2005	19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Fr. 11.02. 2005	19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung des Heimatvereins (Tagesordnung s. Heimatblatt v Januar)
Sa. 26.02. 2005	14.00 Uhr	Snadgang, gemeinsam mit dem Heimatverein Wietmarschen
Di. 01.03. 2005	19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus
Sa. 30.04. 2005	18.00 Uhr	Maibaumaufstellen beim Heimathaus
Di. 03.05. 2005	19.30 Uhr	Sitzung von Vorstand und Beirat im Heimathaus